

*In jenen Tagen kam Elija zum Gottesberg Horeb. Dort ging er in eine Höhle, um darin zu übernachten. Doch das Wort des Herrn erging an ihn: Komm heraus, und stell dich auf den Berg vor den Herrn!*

*Da zog der Herr vorüber: Ein starker, heftiger Sturm, der die Berge zerriss und die Felsen zerbrach, ging dem Herrn voraus. Doch der Herr war nicht im Sturm. Nach dem Sturm kam ein Erdbeben. Doch der Herr war nicht im Erdbeben. Nach dem Beben kam ein Feuer. Doch der Herr war nicht im Feuer. Nach dem Feuer kam ein sanftes, leises Säuseln.*

*Als Elija es hörte, hüllte er sein Gesicht in den Mantel, trat hinaus und stellte sich an den Eingang der Höhle. Da vernahm er eine Stimme, die ihm zurief: Was willst du hier, Elija?*

*Er antwortete: Mit Leidenschaft bin ich für den Herrn, den Gott der Heere, eingetreten, weil die Israeliten deinen Bund verlassen, deine Altäre zerstört und deine Propheten mit dem Schwert getötet haben. Ich allein bin übrig geblieben, und nun trachten sie auch mir nach dem Leben.*

*Der Herr antwortete ihm: Geh deinen Weg durch die Wüste zurück, und begib dich nach Damaskus! Bist du dort angekommen, salbe Hasaël zum König über Aram! Jehu, den Sohn Nimschis, sollst du zum König von Israel salben, und Elischa, den Sohn Schafats aus Abel-Mehola, salbe zum Propheten an deiner Stelle.*

*1. Buch der Könige 19, 9a.11-16  
(Einheitsübersetzung)*

*„Geliebt wirst du einzig, wo du schwach dich zeigen darfst, ohne Stärke zu provozieren.“ — Theodor W. Adorno*

Elija versteckt sich vor der Welt und den Menschen. Er sucht Gottes Beistand und sicher wäre ihm da ein Gott recht, der mit seiner Stärke und Macht alle seine Probleme mitsamt seiner Widersacher hinwegfegt. So, wie ein Sturm oder ein Erdbeben das könnte. Aber Gott erscheint als sanftes Säuseln, fast Stille. Gott wird ganz leise. In dieser Stille kann Elija zur Ruhe kommen, kann sich öffnen mit dem, was ihm auf der Seele brennt. Er lässt sich von dieser Ruhe bestärken und findet die Kraft, seinen Weg weiterzugehen.